



**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Bereitung zum Tod/ und Erinnerung an den Krancken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

empfangen hab / sag ich dir herkömmlichen Danck /
und will dir dafür Danck sagen von nun an
biß in Ewigkeit. Amen.

Bereitung zum Tod.

Erinnerung an den Kranken.

Mein lieber Krancker / wan deine Kranckheit zu-
nimmt / und die Medicinen bey dir wenig helf-
fen wollen; so ist der beste Rath / du resignirest dich
in den Tod / und bereitest dich zu einem seligen End.
Wan dir schon deine Freundt sammt den Doctoren sa-
gen / du habest noch kein Noth: so glaube du ihnen
nicht / achte auch ihre Schmeichel. Reden nicht /
dan sie suchen dich nur zu betriegen / und an deiner
Seligkeit zu verhindern. Ja der böse Feind stellt es
also an / daß dir niemand deine Gefahr solle offenbah-
ren / sondern dir immerdar die Hoffnung längern Les-
bens machen / damit du dich nur nicht zum Tod ernst-
lich bereitest / sondern ganz unbereit von hinnen schei-
dest. Durch diß Mittel hat der leydige Sathan
viele Seelen betrogen / und zur Höllen hinab gezo-
gen / welche sonst gewiß wären selig worden /
wan sie ehe gewußt hätten / daß sie sterben solten.
Dan ein Krancker fängt gemeiniglich nicht ehe an
von Herzen sich zu bekehren / biß er siehet / daß er
sterben muß; weil ihn alsdan die Noth treibt / und
die Forcht der Höllen zwingt / sich zum Tod zu
bereiten. Es geschieht aber alsdan auch ge-
meiniglich / daß diese Fürbereitung mehr auß
Zwang / als auß Liebe herkomme / und wenig
nutz seye: und wird alsdan wahr / was S.
Augustinus sagt: Spathe Buß ist selten
gut.

N. 6

Du

Du aber mein lieber Krancker / mache bey Zeit die Rechnung / du müßest sterben / und fang bey Zeit an dich zu einem seligen Tod zu bereiten. Du stirbest drum nicht desto baldter / sondern desto seliger / und ist dir auch für keine Schand oder Kleinmüthigkeit zu rechnen / sondern für eine Ehre und eine heroische Tugendseligkeit zu halten. Gleichwie es einem Dribisten für keine Schand / sondern für eine Ehr geschätzt wird / wan er sich bey Zeit gegen seinen Feind rüstet / und den jenigen nicht trauet / so ihm sagen / er hab noch keine Noth / der Feind seye noch weit. Also vielmehr ist es allen Krancken sehr ruhmwürdig / wan sie sich bey Zeit gegen den schwarzen Streit des Todes rüsten / und nicht glauben den jenigen / welche sagen / es sey noch nicht so weit kommen / er hab noch kein Gefahr zu sterben.

Wan du nun die Hoffnung längern Lebens hindan gesetzt hast / so fange an deine Sachen zu Gott zu richten / und dich auff den Weg der Ewigkeit fertig zu machen. Wie du dich aber würdiglich bereiten sollest / wil ich dir / so viel mir Gott eingibt / anzeigen / und dir solche Gebetter fürschieben / durch welche deine Seel sehr solle getröst und gestärckt werden. Wan du die folgende Gebetter nicht lesen kanst / so lasse dir dieselbige fürlesen / und höre du nur mit Andacht zu / und sprich selbige in deinem Herzen.

Resignation in den Tod.

Wie schwärlicher es dem Menschen fürkomt / desto verdienstlicher ist es auch / sich gänzlich in den Tod zu resigniren / und umb Gottes willen sein Leben gern zu lassen. Dahero sagen etliche andächtige Lehrer / wan einer diß von Herzen thue / daß er gleichsam solche Tugend übe / als Abraham geübt hat /

DA